

Ein Highlight
der Meilerhütte:
Martin Hutter
macht sich lang
im *Östlichen Weg*
(6, 7 SL) an der
Törlspitze.

HOCH DROBEN

DER SOMMER KANN KOMMEN! DANK IHRER HÖHENLAGE BIETEN
DIE GIPFEL RUND UM DIE MEILERHÜTTE UND DIE NORDWAND
DER ALPSPITZE VOR ALLEM ALPINEN GENUSSKLETTERERN
JEDE MENGE FEINSTEN WETTERSTEINKALK FÜR HEISSE TAGE.



Hilfe, Hilfe ...!“ Immer wieder und immer lauter drang die Stimme zu uns durch. Von der Hütten-terrasse erkannten wir durch den uns einhüllenden Nebel die Kontur einer Gestalt, die den Hermann-von-Barth-Weg herauf hetzte. In Windeseile packten wir die Rettungsausrüstung und sprinteten los. Den Ort unseres Bergwacht-Einsatzes erfuhren wir dann erst, als wir am Überbringer der unschönen Nachricht vorbeirannten: „In der Ostwand am Bayerländerturm hat’s einen runter g’hauen!“

Lang ist’s her, denk ich mir beim Hinaufsteigen durch das Angerlloch, dem anspruchsvollsten, vielleicht aber auch schönsten Zustieg zur Meilerhütte. Lang ist es auch her, dass ich das letzte mal dort oben war. Zu sehr sind wir Garmischer Kletterer auf das tiefer gelegene Oberreintal fixiert, um den etwas weiteren Weg hoch zur Meilerhütte auf uns zu nehmen.

Völlig zu Unrecht, wie ich mir heute denke. Schon der Weg übers Angerlloch, vorbei unter den schroffen Nordwänden der Törlspitzen ist wildromantisch alpin, erst recht, wenn Nebelschwaden herumwabern, wie mir meine Kletterpartner berichten. Beim Stichwort „Nebel“ driften meine Gedanken schon wieder ab zu der damaligen Rettungsaktion. „Doppelter Unterschenkelbruch“ lautete unsere leicht zu stellende Diagnose. Zu viert schleppten wir

Besser geht’s kaum: Julia Pfanzelt im perfekten Kalk der Amigoplatte (7+). Unten: Abendstimmung an der Meilerhütte.

Text & Fotos: Christian Pfanzelt

den Verletzten in einer Seiltrage zur Hüttenterrasse. Das Kletterleben besteht leider nicht nur aus eitel Freude und Sonnenschein. Heute hoffentlich schon – zumindest der Werdenfelser Himmel zeigt sich von seiner besten Seite.

KLAPPERN GEHÖRT ZUM GESCHÄFT

Die Meilerhütte bereits im Blick freuen wir uns auf einige südseitige Genusslängen an der Östlichen Törlspitze. Außerdem haben Hannes Schmid und Erik Beige dort eine neue Route erstbegan-gen. Und da ihr *Sonnentanz* noch keine freie Begehung erhielt, müssen wir natürlich auch mal schauen, was dort so geht.

Beim Blick auf die nahe Dreitorspitze füllen sich abermals meine Gehirnwindungen mit einem – diesmal nicht so ernsten – Erlebnis: Eine Spritztour mit dem Mountainbike hinauf zum

GENAUSO LECKER WIE DAS KULINARISCHE ANGEBOT IST DAS KLETTERMENÜ DER MEILERHÜTTE. DER FELS IST IMMER RAU, SPECKIGE GRIFFE SIND NICHT ZU FINDEN



DIE TIEFE UNTER UNS WAR BEKLEMMEND, DAS SCHAUKELN DER HOLZKISTE UND DAS KNARZEN DER ALTEN BRETTEN GESPENSTISCH



Ohne Schweiß kein Preis: Viele Wege führen zum Kuchen auf der Meilerhütte. Der übers Angerloch ist der anspruchsvollste, aber landschaftlich lohnendste.

Schachen sollte lediglich eine Konditionseinheit sein. Die Getränkeflaschen bereits seit langem leer und mit keinem Pfennig im kurzen Radl-Outlet, ging's von dort im Laufschrift weiter hinauf zur Meilerhütte.

Das laute Geklapper der Metalleinsätze an meinen Mountainbikeschuhen ließ die Wanderer freiwillig zur Seite springen. Ausgelaugt auf der Meilerhütte angekommen, pumpte ich die Hüttenwirtin Marisa um ein Getränk an.

Danach forderte der Gaul in mir weiteren Auslauf. Klappernd und kletternd ging's nun hinauf zum Signalkopf und weiter zur Dreitorspitz-Überschreitung (3). Der Abstieg überforderte meine MTB-Schuhe dann endgültig. Zum Klettern schon eher bedingt geeignet, waren sie für das Abfahren in knöcheltiefen Schuttreißen und auf steinharten Sommerschneefeldern die totale Fehlbesetzung. Es dauerte nicht lange, bis sich die Sohlen vom Rest des Schuhs lösten und meine zehn Zehen fortan einen unverbauten Blick ins Tal genießen durften.

An der Hütte half mir Marisa mit einer Rolle Tape aus. Doch die nach unten und hinten umgebogenen Sohlen ließen sich damit leider nur für kurze Zeit in ihre ursprüngliche Stellung zurückbringen – und bald atmeten die Zehen wieder frische Luft, was die mir entgegenkommenden Bergwanderer mit erstaunten, teils auch vorwurfsvollen Blicken quittierten. „Schaut's nicht so dummi!“, dachte ich mir,

wenn's sein muss, hol' ich euch im Fall der Fälle auch mit diesen Tretern vom Berg.

Heute ist das anders. Ich habe anständige Schuhe an und den Bergwachtdienst schon vor einiger Zeit quittiert. Jetzt bin ich selbst als „Normalo“ unterwegs, allerdings immer noch mit Freunden von der Bergwacht.

BERGAB ZU DEN EINSTIEGEN

Wie ein Adlerhorst liegt die Meilerhütte im sogenannten Dreitorspitzgatterl genau auf der Landesgrenze zwischen Deutschland und Österreich. Das



Julia Pfanzelt startet ins Nordwandgsicht (6, 7 SL) an der Alpspitze. Unten: Erik Beige genießt den tollen Fels im Östlichen Weg an der Törlspitze (6, 7 SL).

Rundumpanorama ist phänomenal. Und welcher Adlerhorst bietet schon offenen Blechkuchen oder leckeren Kaiserschmarrn?

Genauso lecker wie das kulinarische Angebot ist das Kletter-Menü der Meilerhütte. Der Fels ist immer rau und meist sehr fest, speckige

Griffe oder Tritte wird man hier auch in den vielen Genussrouten vom 4. bis 6. Grad nicht finden. In den letzten Jahren wurden zudem viele klassische Wege von Mitgliedern der Bergwacht Weilheim saniert. In den leichteren Passagen wurden die Abstände bewusst weiter angelegt, doch die Haken stecken immer an den richtigen Stellen, und dazwischen lassen sich problemlos Köpflschlingen oder Keile legen. Dazu gibt es nur zwei Minuten nördlich der Hütte einen kleinen Übungsklettergarten, der sich auch prima für Kurse eignet, und in der Südwand der Törlspitze finden sich einige Baseclimbs, die allerfeinsten Fels und Wasserrillen bieten. Dank der hochalpinen Lage der Meilerhütte auf 2366 Meter wird's hier an warmen Tagen selbst in den südseitigen Wänden nicht zu heiß.

Und das Beste: Zu den Einstiegen der meisten alpinen Routen geht's von der Hütte bergab, das Gleiche gilt für den Weg zurück vom Gipfel. Einmal auf der

SPEZIELL KLETTERER, DIE SICH IN DEN GRADEN 3 BIS 6 WOHLFÜHLEN, FINDEN AN DER ALPSPITZE EIN WEITERES HERVORRAGENDES GEBIET

Hütte angekommen drohen also keine weiteren schweißtreibenden Zu- oder Abstiege. Staus an den Einstiegen und Standplätzen der gemäßigten Routen sind hier anders als im Oberreintal oder an den Südwänden der Schüsselkarspitze ebenfalls unbekannt. Nicht selten ist man sogar mutterseelenallein in der gesamten Wand und kann die perfekte Fernsicht nach Süden in Ruhe genießen.

KLASSIKER, BASECLIMBS, ALPINES SPORTKLETTERN

Nach einem eigentlich schon ausgefüllten Klettertag mit dem großartigen Klassiker *Östlicher Weg* in der Südwand der Östlichen Törlspitze (6, 7 SL) und den Baseclimbs *Amigoplatte* (7+) und *Diamantenfieber* (8-) genehmigen wir uns noch die erste Seillänge des *Sonnentanzes* (9- oder 7+, Ao, 6 SL) – und können diese sofort punkten. Sorry, Hannes! Die anderen Längen überlassen wir selbstverständlich ihm zur Befreiung, was ihm inzwischen auch gelungen ist. Ehre, wem Ehre gebührt – wer den Grad drauf hat, sollte sich diese großartige, perfekt abgesicherte Route auf keinen Fall entgehen lassen!

Anschließend lassen wir den wunderbaren Klettertag beim Sonnenuntergang auf dem Signalkopf ausklingen, den man von der Hütte in wenigen Minuten erreicht. Der abendliche Rundblick über das Wetterstein, das Estergebirge, die Ammergauer Alpen und das Karwendel ist grandios. Im Westen erhebt sich die Alpspitze in den roten Himmel.



Rötenspitzenfall, Südböden

Italian Design
100% Made in Europe

Wild Climb

Wild Climb Deutschland
06391/409600
www.wildclimb.de

Hier finden speziell Kletterer, die sich in den Graden 3 bis 6 wohlfühlen, ein weiteres hervorragendes Gebiet im Wetterstein. Dank der leichten Erreichbarkeit – von der Bergstation der Alpspitzbahn auf dem Osterfelderkopf erreicht man die meisten Einstiege in 15 bis 20 Minuten – geht es hier allerdings deutlich belebter zu als an den einsamen Gipfeln rund um die Meilerhütte.

PARADIES FÜR GENUSSKLETTERER

Das Kletterangebot an der Alpspitz reicht von einem Dutzend Klettergärten bis hin zu richtig langen Anstiegen, die sich durch den markanten Plattenpanzer im unteren Teil der Alpspitz-Nordwand nach oben ziehen. Die meisten dieser Routen enden nach vier bis zehn Seillängen am

sogenannten Herzl in halber Wandhöhe, von wo man bequem zur Alpspitz-Ferrata hinüberqueren und über diese absteigen kann. Nimmersatte können zum Gipfel weitersteigen, entweder über die *Adamplatte* (4-)

oder den *KG-Ausbildungsweg* (4+), der es auf stolze 15 Seillängen in meist festem Fels bringt.

Am Wandfuß der Nordwand und an den Felsen ringsum hat allen voran der Bergführer Udo Knittel Klettergärten mit einem ungewöhnlich großen Angebot an Routen vom dritten bis zum fünften UIAA-Grad erschlossen. Vor allem an der „Radelnden Hexe“ und am „Müsliprotz“ fühlen sich Kinder und Anfänger wohl. Hier warten rund 25 Routen mit schöner Kletterei an kompaktem Fels, der oft von Wasserrillen durchzogen ist. Aufgrund der oberhalb verlaufenden Alpspitz-Ferrata sollte man hier aber auf jeden Fall einen Helm tragen.

Letzteres gilt auch für die von Sebastian Buchwieser und Markus Dorfleitner eingerichtete „Nodlwand“. Hier geht's allerdings deutlich schärfer zur Sache, die Schwierigkeiten reichen bis zum unteren neunten Grad. Einige Routen sind zudem bis zu drei Seillängen lang. Sehr lohnend ist auch der Klettergarten Himmelsburg, der nur zehn Minuten von der Alpspitzbahn entfernt bis zu 45 Meter lange Routen in wassererfressenem Fels bietet. Mit 23 Wegen zwischen 3 und 7- bietet er zudem das ausgewogenste Schwierigkeitsangebot.

UM DIE GIPFEL WABERN – NEBELSCHWADEN

Inzwischen ist der Sonnenuntergang hinter der Meilerhütte ausgeklungen und die Alpspitz verschwindet in der Dämmerung. Der Wetterbericht verspricht für den folgenden Tag leider ein wolkenverhangenes Wettersteingebirge. Doch es geht

DEN WUNDERBAREN KLETTERTAG LASSEN WIR BEIM SONNENUNTERGANG AUF DEM SIGNALKOPF AUSKLINGEN. DER ABENDLICHE RUNDUMBLICK IST GRANDIOS

schneller als befürchtet: In der Dämmerung tanzen bereits die ersten Nebelschwaden um die Hütte, der Wind pfeift übers Dreitor-spitzgatterl, und augenblicklich ist es eiskalt.

Meine Gedanken wandern zurück zur Rettungsaktion mit dem doppelten Unterschenkelbruch. Bei dem Wetter flog natürlich kein Heli. So hatte ich das „Vergnügen“, mit dem Verunglückten in der Materialseilbahn in Richtung Schachen zu schweben. Gott sei Dank war es so neblig, dass man die Hand nicht vor Augen sah. Trotzdem war die Ausgesetztheit und das Wissen um die enorme Tiefe unter uns beklemmend, das Schaukeln der Holzkiste und das Knarzen der alten Bretter gespenstisch. Im Tal angekommen, transportierten die Bergwachtkameraden den Unglücksraben ins Krankenhaus. Wer also auf den Bergen dieser Welt eine Sammelbüchse der Bergrettung sieht, der darf gerne kräftig auffüllen.

Am nächsten Tag steigen wir nach einem leckeren Frühstück von der Meilerhütte ab, zwar im Nebel, aber mit einem gut gefülltem Rucksack voller schöner und sonniger Erinnerungen an den gestrigen Klettertag.



INFO

WETTERSTEINKALK FÜR GENIESSER

Alle Infos und reichlich Topos für die Alpspitz und die Wände rund um die Meilerhütte

Übersicht Meilerhütte



MEILERHÜTTE

Anfahrt: Von Klais (Garmisch-Partenkirchen und Mittenwald) auf Mautstraße zum Wanderparkplatz hinter dem Schloss Elmau (1010 m).

Zustieg: Hinauf zum Schachen (1866 m, gut mit dem Mountainbike), dann über das Frauenalpi zur Hütte. Zu Fuß 3,5 bis 4 Stunden.

Stützpunkt: Meilerhütte (2366 m); 0171 - 5227897; meilerhuetten.de. Bei der Hütte existiert ein kleiner Klettergarten, der perfekt für Kurse ist.

ÖSTLICHE TÖRLSPITZE (2443 m)

Zustieg: Von der Hütte in 10 bis 15 Minuten zu den Einstiegen.
Abstieg: Auf Trittspuren in 10 Minuten unbeschwerd zurück zur Hütte.

Östlicher Weg (6, 7 SL)

Grandiose Risskletterei in festem, rauem Fels. Nur ganz oben lässt die Felsqualität etwas nach.
Material: Helm, 50-Meter-Seil, 10 Expressen, ein kleiner Satz Keile und zwei Bandschlingen für Köpfl.

Sonnentanz (9- oder 7+, AO, 6 SL)

Tolle alpine Sportkletterroute in feinstem Wettersteinkalk.
Material: Helm, 50-Meter-Seil, 11 Expressen, Camalots 0,5 und 2.

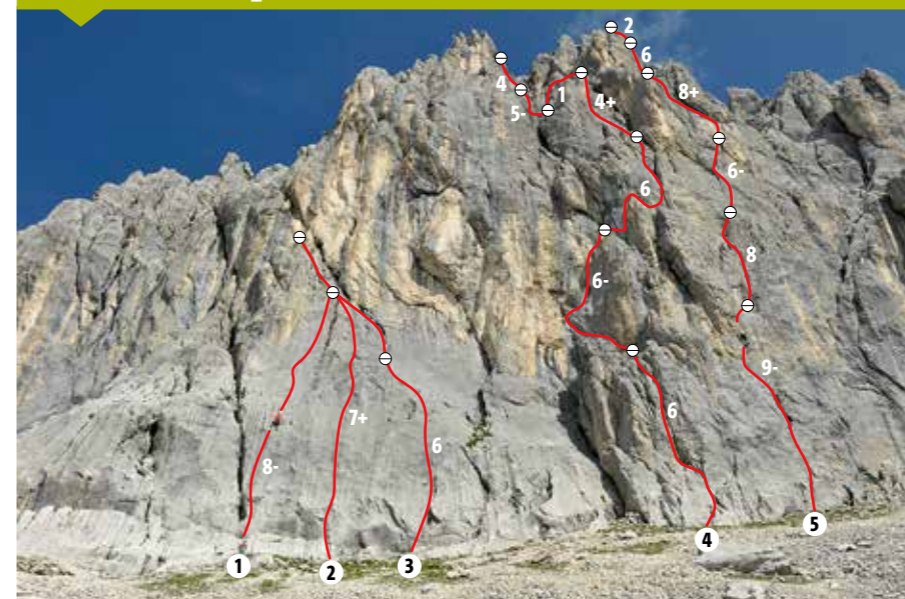
MUSTERSTEIN (2478 m)

Zustieg: Am besten ins Bergental bis zur Schäferhütte hinab, um sich einen Überblick über die Wand zu verschaffen. Das Schmid-Band startet in Falllinie des markanten mittleren Pfeilers. Etwa 40 Minuten.
Abstieg: Über den luftigen Westgrat (Stelle 3, meist 1 und 2). Dann wie von der Törlspitze zurück zur Hütte. Rund 1,5 Stunden.

Kubanek-Spindler (6, 7 SL)

Großartige klassische Bergfahrt. Bester Kalk, dazu gebohrte Stand- und Zwischenhaken. Mit ein paar zusätzlichen Keilen und Köpflschlingen lässt sich die Route perfekt absichern. Der Einstieg befindet sich am oberen Ende des „Schmid-Bands“ (150 Hm, 2 bis 3, Ringe alle 50 Meter). Oben mündet die Route in das Band der *Hannemann* (1 und 2). Stabiles Wetter, Kondition und Trittsicherheit nötig!

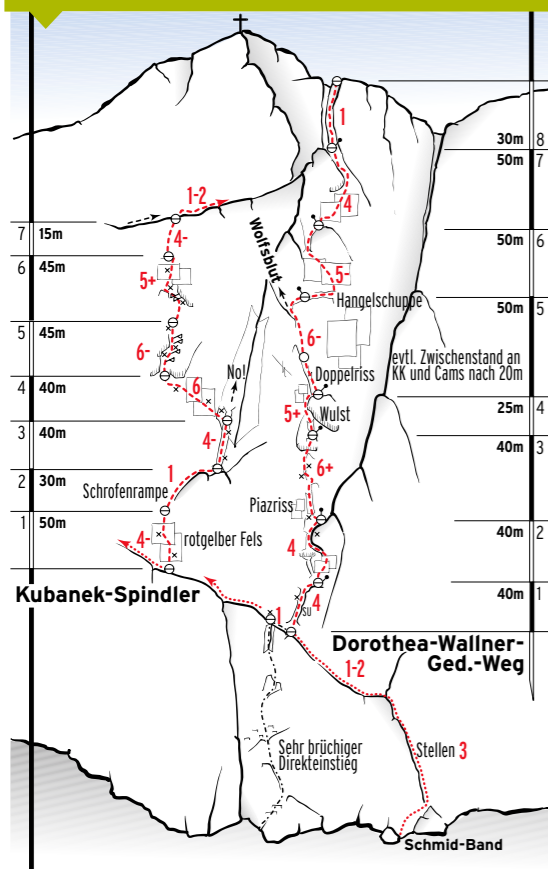
Östliche Törlspitze Südwand



1. *Diamantenfieber* (8-, 50 m); 2. *Amigoplatte* (7+, 45 m, Cams 0,4 bis 2); 3. *For fat man only* (6, 2 SL; Keile und Cams); 4. *Östlicher Weg* (6, 7 SL); 5. *Sonnentanz* (9- oder 7+, AO, 6 SL)



Musterstein Südwand



Material: Helm, 50-Meter-Seil, 10 Expressen, Klemmkeilsortiment, Bandschlingen für Köpfl.

Dorothea-Wallner-Gedenkweg (6+, 13 SL)

Großartige, aber anspruchsvolle Route für gestandene Alpinkletterer. Meist Verschnidungen und Risse von Hand- bis Schulterbreite. Klebehaken an den Standplätzen, Zwischenhaken nur an den heikelsten Stellen. Der Rest muss selbst abgesichert werden! Einstieg vom Schmid-Band bei einem Ring. Finger weg vom brüchigen Direkteinstieg!

Material: Helm, 55-Meter-Seil, 10 Expressen, komplettes Klemmkeil- und Camalot-Sortiment (Größe 4 hilfreich).

BAYERLÄNDERTURM (2507 m)

Zustieg: Der „Hermann-von-Barth-Weg“ in Richtung Dreitortspitze führt direkt am Einstieg vorbei. 10 bis 15 Min.
Abstieg: Kurz nach Westen zu Abseilhaken. 20 Meter abseilen und über den Signalkopf zurück zur Hütte (2 und 1, Trittschneisen).

Ostwand (4+, 10 SL)
Sehr schöne Kletterei, die dank der guten Absicherung auch für Alpinsteiger geeignet ist.

Material: Helm, 50-Meter-Seil, 10 Expressen, ein kleiner Satz Keile und einige Bandschlingen.

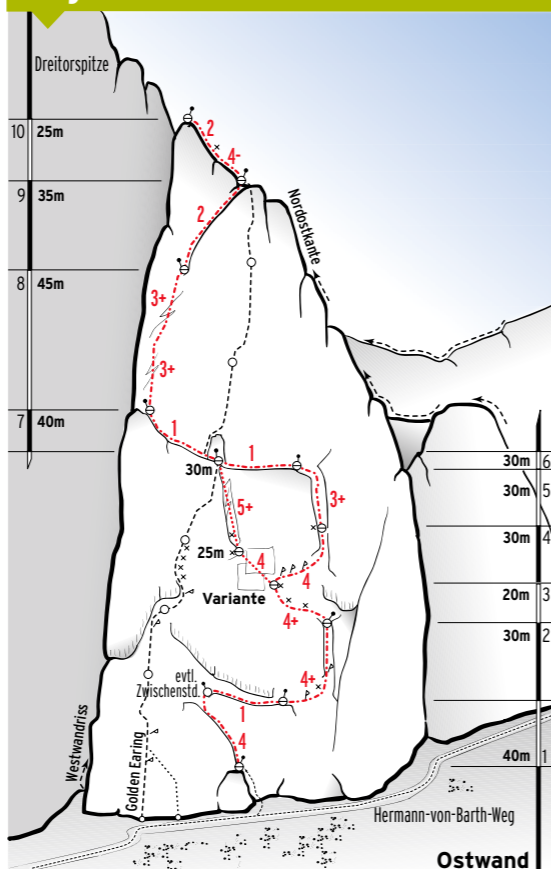
ALPSPITZE

Dank der Alpspitzbahn lassen sich alle Alpinrouten als Tages-touren vom Tal aus unternehmen. Dies gilt natürlich ebenso für die Klettergärten. Fahrzeiten und Preise: zugspitze.de.

ALPSPITZE (2628 m)

Zustieg: Von der Bergstation über die Rinderscharte in Richtung Alpspitz-Ferrata, an deren Beginn weiter auf dem Nordwandsteig zu den Einstiegen. Je nach Route 15 bis 20 Minuten.
Abstieg: Vom „Herzl“ nach rechts zur Ferrata und auf dieser zum Wandfuß (30 Min.) oder zur Bergstation (45 Min.).
Achtung: Unter den Routen verläuft der Nordwandsteig. Keinen Steinschlag auslösen!

Bayerländerturm Ostwand



PC-Line (6 oder 5, 8 SL)
Schöne Kletterei, die überwiegend über Platten führt. Die 6er-Länge kann umgangen werden.

Material: Helm, 50-Meter-Seil, 10 Expressen, Klemmkeil-Sortiment, einige mittlere Camalots und Bandschlingen.

Nordwandgsicht (6, 7 SL)

Prima Route in gutem Fels. Wer's etwas schwieriger mag, zweigt nach der 3. SL in die Herzblut ab, die schöne Wasserrillen bietet.

Material: Helm, 50-Meter-Seil,

10 Expressen, Klemmkeil-Sortiment, Camalot 1, Bandschlingen; Für Herzblut eine Kevlarschlinge.

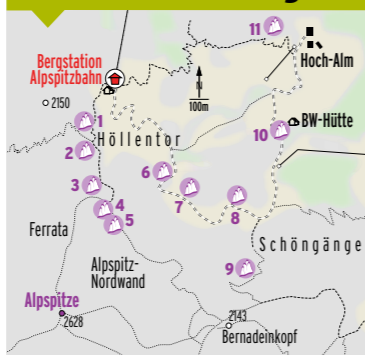
DIE BESTEN KLETTERGÄRTEN

Radelnde Hexe

Gemütlicher Klettergarten am Fuß der Alpspitze mit 15 bis zu 60 Meter langen Routen von 3 bis 5+. Ideal für Kinder und Anfänger. Ein Helm ist Pflicht!

Zustieg: Der Klettergarten befindet sich links der Gabelung von Alpspitz-Ferrata und Nordwandsteig. Etwa 15 Minuten.

Übersicht Klettergärten Alpspitze



- 1 Rinderscharte
- 2 Nodlwand
- 3 Müsliprotz
- 4 Radelnde Hexe
- 5 Nordwandsockel
- 6 Sprengbahnwandl
- 7 Himmelsburg
- 8 Beichtstuhl
- 9 Bernadeinsokel
- 10 Hochalmwandl
- 11 Prophet

Klettergarten Himmelsburg



Foto: Johanna Widmaier

Nodlwand
Sehr schöne Wand mit 22, bis zu 150 Meter hohen Routen und vielfältiger Kletterei zwischen 4 und 9-. Für die Mehrseillängen-Wege empfiehlt sich ein Doppelseil. Helm!

Zustieg: Von der Bergstation in Richtung Ferrata. Nach der kurzen Drahtseil-Passage noch etwa 50 Meter weiter und dann rechts hoch. 10 Minuten.

Himmelsburg

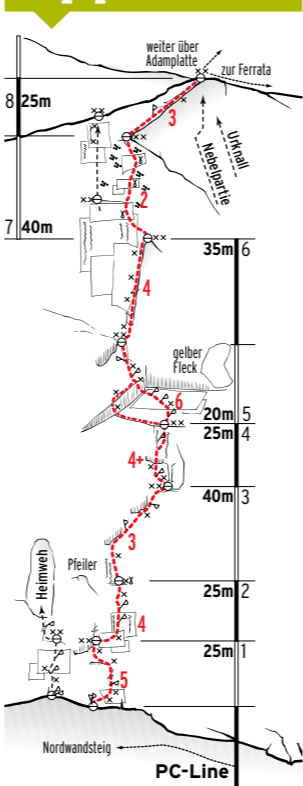
Ein feiner Klettergarten mit kompakten Platten, Wasserrillen und bis zu 45 Meter langen Routen zwischen 3 und 7-. Kaum Steinschlag-Gefahr.

Zustieg: Von der Bergstation hinab in Richtung Kreuzeck, die Wand befindet sich nach dem Durchbruch auf der linken Seite. 10 Minuten.

Die Routen an der Himmelsburg: Die meisten Wege sind angeschrieben (v.l.n.r.): 1. Eckpfeiler (4-); 2. Adsum (6+); 3. Epheta (5+); 4. Magnificat (6+); 5. Folge mir nach (7-); 6. Deo gratias (5); 7. Sanctus (6); 8. Himmelfahrt (6); 9. Am-Berg-Team (5+); 10. Synergie (5-); 11. Karriere (4); 12. Gruppendynamik (3); 13. Transfer (3); 14. Kooperation 1 (4-); 15. Bosch (4); 16. Feedback (4-); 17. www.am-berg.de (4+); 18. Komplet (4+); 19. Kooperation (6); 20. Team (4+); 21. eMail (4); 22. Manager (3); 23. Toprope (2)

Führer: Der Kletterführer „Wetterstein Nord“ aus dem Panico Alpinverlag ist derzeit vergriffen. Die Neuauflage soll voraussichtlich im Sommer erscheinen.

Alpspitze PC-Line



Nordwandgsicht

